

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 Fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährl. 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 56.

20. Mai 1856.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Beschlusses.
Oberamtsgericht Gmünd.	29. April 1856.	Speitbach	Joseph Sachsenmayer, Söldner in Vorderlinthal.	Freitag den 30. Mai 1856 Vormittags 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	—	Waldstetten.	Johannes Kaiser, ledig von Waldstetten, zur Zeit Fabrik-Arbeiter in Heilbronn.	Montag den 9. Juni 1856. Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
Oberamtsgericht Welzheim.	16. Mai 1856.	Pfahlbronn.	† Matthäus Hinderer, gewesener Bauer von Hölbis.	Donnerstag den 26. Juni 1856. Nachmitt. 2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

G m ü n d. Nach einer Mittheilung des K. Cameralamts sind noch verschiedene Gemeinden mit Uebergabe ihrer Steuerzettel pro 1855/56 an das Cameralamt im Rückstande, was zur Folge habe, daß auch diejenigen Gemeinden, deren Zettel rechtzeitig übergeben wurden, nicht befriedigt werden können.

Die Orts-Vorsteher erhalten die Weisung, dafür zu sorgen, daß binnen längstens 10 Tagen alle rückständigen Steuerzettel pro 1855/56 bei dem K. Cameralamt einkommen, und daß solche künftig ohne besondere Aufforderung stets rechtzeitig und vollständig, und insoweit es nöthig erscheint, unter Mitwirkung der Verwaltungs-Aktuare, eingegeben werden.

Den 19. Mai 1856.

K. Oberamt. Schemmel.

Welzheim und Lorch. — Pachtwesen betreffend.

Unter Beziehung auf die oberamtliche Verfügung vom 17. Oktober 1855, vergl. Nro. 119 d. Bl. vom v. J. wird hiemit bekannt gemacht, daß die Vornahme der allgemeinen Pachtung und Visitation der Maße und Gewichte am Montag den 2. Juni 1856 bei den Pachtämtern zu Welzheim und Lorch stattfinden wird.

Den 16. Mai 1856.

K. Oberamt. Heinz.

G m ü n d. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. Plenar-Versammlung.

Am nächsten Sonntag den 25. d. M., Mittags 1 Uhr, wird im Gasthaus zum schwarzen Adler in Mögglingen eine Plenar-Versammlung abgehalten, wobei zunächst folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen werden, als:

- 1) Rechnungs-Ablegung pro 1855.
- 2) Wahl des Ausschusses pro 1856.
- 3) Berathung des Stats und insbesondere der Vieh-Preis-Vertheilung pro 1856.
- 4) Bestimmung verschiedener Preise für die Obstbaumzucht, Anlegung zweckmäßiger Jauchengruben etc.
- 5) Besprechung verschiedener anderer Gegenstände.

An die verehrlichen Vereins-Mitglieder und sonstigen Freunde der Landwirthschaft ergeht die Einladung, sich recht zahlreich dabei einzufinden, und werden insbesondere die Herrn Orts-Vorsteher ersucht, die in ihrem Bezirk wohnenden Mitglieder speziell von obiger Versammlung in Kenntniß setzen zu wollen.

Den 19. Mai 1856.

Bezirks-Vorstand: Oberamtman Schemmel.

Wegen des hl. Fronleichnam-Festes erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.

G m ü n d.

Stechbrief.

Die 19 Jahre alte Anna Maria Krauß von Lindach ist vor einigen Tagen aus ihrem Dienste in Zggingen entlaufen und zieht seither in der Umgebung der Stadt der Lieberlichkeit nach. Dieselbe wird deshalb unter dem Anfügen stechbriefflich verfolgt, daß sie täglich die Kleidung wechseln soll.

Den 19. Mai 1856.

R. Oberamt.
Alt. Mühlischlegel,
ges. St.-B.

**Zggingen.
Kirche-Verkauf.**

Die Kirche sammt Thurm zu Zggingen mit 4', beziehungsweise 6' dicken, bis unter das Dachgebälke von Quadern erbauten Mauern, wird im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft.

Glocken und Uhr sind vom Verkaufe ausgenommen.

Das Langhaus ist 61' 3" lang, 36' 2" breit und vergl. 16³/₄ hoch bis unter das Dachgebälk; die Dachhöhe beträgt 26', der Thurm, 4stodrig, ist 27' 8" lang, 31' breit und 67' hoch bis zum Dachgebälk; das Dach hat eine Höhe von 38'. Auf Kirche und Thurm befinden sich etwa 22,700 Dach- und 200 Hohlziegel.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Mittwoch den 28. dies
Vormittags 10 Uhr

auf dem Plage selbst statt, wozu andurch die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Gmünd, den 17. Mai 1856.
R. Cameralamt.
Frei.

Stadt G m ü n d.

Die außergerichtliche Erledigung des Schuldenwesens von Goldarb. Georg Franz Mayhöfer dahier, findet

Mittwoch den 21. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr

durch den Gemeinderath auf dem Rathhause dahier statt.

Die Gläubiger des r. Mayhöfer werden nun aufgefordert, ihre Ansprüche und deren etwaige Vorzugsrechte unter Vorlegung der Beweismittel hiefür persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch schriftlich geltend zu machen. Von den schriftlich liquidirenden Gläubigern wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs der Erklärung der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger aber werden bei dieser Auseinandersetzung nicht berücksichtigt werden.

Den 6. Mai 1856.

Gemeinderath.
Für denselben:
Stadtschultheiß Kohn.

Stadt G m ü n d.

Die außergerichtliche Erledigung des Schuldenwesens von Fuhrmann Johannes Debler dahier findet

Samstag den 24. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr

durch den Gemeinderath auf dem Rathhause dahier statt. Die Gläubiger des r. Debler werden nun aufgefordert, ihre Ansprüche und deren etwaige Vorzugsrechte unter Vorlegung der Beweismittel hiefür persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch schriftlich geltend zu machen. Von den schriftlich liquidirenden Gläubigern wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs der Erklärung der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger aber werden bei dieser Auseinandersetzung nicht berücksichtigt.

Den 6. Mai 1856.

Gemeinderath.

Für denselben:

Stadtschultheiß Kohn.

G m ü n d.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Begünstigung, um die Hälfte der Aufnahms-Gebühr vom Beisitzer in das Bürger-Recht überzutreten, mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Den 19. Mai 1856.

Stadtpflege.
Hahn.

Weiler.

Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Joseph Feisel, Weber, wird seine besitzende Liegenschaft zum Verkauf gebracht, bestehend aus:

1 zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach,
3⁴/₈ Morgen 16 Ruthen Acker,
1³/₈ Morgen Gemeindefeld.

Kaufs-Liebhaber werden auf

Dienstag den 27. Mai d. J.

Mittags 12 Uhr

auf das hiesige Rathhaus eingeladen, und die Auswärtigen mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen.

Den 16. Mai 1856.

Gemeinderath.

W i s g o l d i n g e n.

Eichen-Verkauf.

Am

Samstag den 24. d. M.

Vormittags 10 Uhr

werden im hiesigen Gemeindefeld Eichenholz 60 Stück eichene Nutz- und Werkholz-Stämme verkauft, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Mai 1856.

Schultheiß Maier.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Begleitung der irdischen Hülle unseres geliebten selig dahingeshiedenen Vaters und Schwiegervaters Joseph Sachsenmaier, Händler, zu seiner Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank und bitten um stille Theilnahme

Die Hinterbliebenen.

Stadt G m ü n d.

Krautland-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft 25,5 Ruthen Land in den Rappenzwiesen neben Heinrich Orstnsfelder, Dekonom, und Maurer Dehle, früher Eigenthum des Schuhmachers Wörner,

Samstag den 24. d. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus an den Meistbietenden.

Den 16. Mai 1856.

Raths-Schreiber
Bichler.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Das früher dem Silberarbeiter Böhm zugehörige zweistöckige Wohnhaus in der Honiggasse ist fortwährend dem Verkauf ausgesetzt, und kann ich die allerbilligsten Zahlungs-Bedingungen zusichern.

Liebhaber wollen sich entweder an mich oder an die Kott'schen Erben selbst wenden.

Den 19. Mai 1856.

Verwaltungs-Aktuar
Billmann.

G m ü n d.

Ich empfehle mich hiemit dem hiesigen Publikum in Anfertigung Daguereotyp-Bildern auf Glas und Photographien auf Papier unter Garantie sprechen der Aehnlichkeit.

Der Preis für das erste Bild kostet 1 fl., jedes weitere Bild derselben Person nur 30 kr.

Carl Ankele,

Photograph aus Keutlingen,
im Hause des Herrn Schreiner
Vorst, Schmidgasse.

G m ü n d.

Eine 6jährige fehlerfreie Braun-Stute, die zum Reiten, Fahren und zur Zucht zu empfehlen ist, verkauft

J. Weiblen.

G m ü n d.

Ich suche einen Hausmann bis Jacobi in meinen Garten.
Pfisterer z. Hahnen.

G m ü n d.

Heu, Dohnd, Haberstroh, in Adelstetten liegend, und Stroh zur Streu, hier liegend, hat zu verkaufen

C. Hahn.

Den 19. Mai 1856.

G m ü n d.

Geld anzuleihen.

800 fl. liegen zum Ausleihen parat.

Nähere Auskunft ertheilt
Stadtschultheißenamts-Assistent
J. A. Kedi.

G m ü n d.

Schön ausgeputzte Damenhüte, wie auch Hauben empfiehlt billig Vortennmacher Wunderlich.

G m ü n d.

Ein Bernerwägle mit oder ohne bedecktem Sitz und einspannigem Geschirr ist dem Verkauf ausgesetzt von

Sattler Kraus.

G m ü n d.

Ein tapezirtes Zimmer mit Bett und Möbel für einen ledigen Herrn hat zu vermieten

Ignaz Deibele,
Kaufmann.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis mit Stube, Kammer und Küche für eine stille Familie oder ledige Herren hat bis Jacobi zu vermieten

Sattler Müller
auf dem Markt.

G m ü n d.

Ein Kaminschoof von Sturzblech verkauft um billigen Preis
Franz Pittl.

G m ü n d.

Verkaufs-Anerbieten.

Es wird eine zwar ältere, aber noch gut erhaltene und wenig gebrauchte eichene Thüre mit zwei Flügeln, früher als Ladenthür benutzt, und sehr dauerhaft eingerichtet, dem Verkauf ausgesetzt. Das Nähere zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.

Im Postgäßchen ist ein Logis mit zwei heizbaren Zimmern nebst Stuben-Kammer, Küche, Keller, zwei Kammern und Waschkhaus zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

M a r b a c h a./M.

Ich erhalte fortwährend Aufträge zum Ankauf, resp. Verkauf von Gütern, Fabriken u. s. w., und erjuche deshalb etwaige Käufer oder Verkäufer solcher Objekte mit mir in Correspondenz zu treten.
Adresse: H. Reyscher in Marbach.

Württembergische Hagel- = Versicherungs- Anstalt.

Die Geschäfte der Anstalt werden auch heuer wieder eröffnet. Dieselbe beruht bekanntlich auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit und ist somit kein Unternehmen, dessen Theilnehmer gewinnen wollen. Sämmtliche Einnahmen werden nach Abzug sehr mäßiger Verwaltungskosten zur Entschädigung verwendet. Mehr wird nicht versprochen, aber das Versprochene wird treu und redlich geleistet und ist seit Gründung der Anstalt, 27 Jahre hindurch, in guten und schlimmen Zeiten geleistet worden. Die Landwirthe, welche sich bei der Anstalt betheiligen wollen, werden ersucht, sich an die Unterzeichneten zu wenden.

Den 19. Mai 1856.

Die Bezirks-Anwälte:
Verwaltungs-Actuar Billmann in Gmünd.
res. Stadtschultheiß Kometsch in Heubach.

Empfehlende Erinnerung.

Eau d'Airona oder feinste flüssige Schönheits-Seife. Seit 18 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilette-Seife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht, dieselbe von Sommersprossen, Leber- und andern gelben und braunen Flecken und sonstigen Unreinheiten befreit und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Preis: 20 fr. das kleine und 40 fr. das große Glas; Mailändischer Haar-Balsam, das große Glas zu 54 fr., das kleine zu 30 fr.; **Eau de Mille fleurs** u. **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 fr. und zu 36 fr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 fr.; **Essence of Spring-Flowers** zu 21 fr.; **Anadoli** oder orientalische Zahnclebungsmasse zu 12 fr. und 24 fr.; **Duft-Essig** zu 15 fr.; **Macassar- und Klettenwurz-Öl** zu 9 und 12 fr.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwab. Gmünd bei Franz v. Auer's Wittve.

Bei der am 28. April bis 10. Mai d. J. vorgenommenen niederen Finanzdienstprüfung sind zur Bewerbung um die in §. 1 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 (Reg.-Bl. S. 92) bezeichneten Stellen von den erschienenen 24 Kandidaten folgende für befähigt erkannt worden: Johann Nepomuk Beck von Horb, Johann Jakob Friedrich Berner von Waiblingen, Friedrich Blum von Marktgröningen, Theodor Fauser von Smitzgart, Carl Emil Christian Gerner von da, Jakob Höfel von Balingen, Carl August Julius Eduard Kauffmann von Rotweil, Christian Franz Peter Michael Koch von Dehringen, Johann Gottlob Lauschmann von Waiblingen, Ludwig Jakob Müller von Höpflinsjülz, Reinhold Christian Kast von Bolheim, August Melchior Mall von Eningen, Oberamts Reutlingen, Wilhelm Ferdinand Straub von Unterrieringen, Theodor Widmann von Lorch.

den Marsamuffetto-Hafen bugsiert und legte sich vor das Fort Manoel Regar. Den ganzen Tag blieben fast alle Gewölbe in der Stadt geschlossen, und große Bestürzung herrschte als die Post abging. Mit dem Kriegsdampfboote „Napoleon“ sind weitere Berichte aus Malta eingetroffen. Die Aufständischen der englisch-italienischen Legion waren im Besitze des Quarantäne-Forts. Der Gouverneur entsandte zwei Regimenter und Artillerie nach den dieses Fort beherrschenden Höhen, um die Aufständischen zur Niederlegung der Waffen zu zwingen. Es fehlte an Lebensmitteln. Man hofft, daß sie sich unterwerfen werden.

N.S. Am 9. Mai war der ital. Soldat, welcher den Polizeispektor Carana ermordete, noch nicht entdeckt worden. Die Regimenter sind noch immer in den Kasernen consignirt.

London, 14. Mai. Der Sultan hat auf Ansuchen der britischen Regierung in Konstantinopel der englischen Gemeinde ein ausgedehntes Grundstück, groß genug, um darauf eine Kirche, eine Pfarrei und eine Schule zu errichten, anweisen lassen.

Deutschland.

Darmstadt, 16. Mai. Heute Abend traf ein Extra-Eisenbahnzug aus Oesterreich mit den zur Ausstellung nach Paris gehenden Thieren dahier ein und übernachtet in hiesigem Bahnhofe. Das seltene Schaupiel zog eine große Menge Menschen herbei, welche den ungeheuren Zug, der 122 Ochsen zählt, die colossalen Wagen mit den ausgezeichneten Thieren, Rindvieh, Schafe, Schweine, sowie deren Wärter in ihren Nationaltrachten, Ungarn, Siebenbürgen, Mähren, Böhmen, Steiermärker etc. bewunderten und anstaunten.

Fürst Metternich wird diesen Sommer auf seinem Schlosse Johannisberg zubringen.

Man hört versichern, daß die Neuenburger Frage mit der resultatlosen Erwähnung auf dem Pariser Congresse keineswegs als vertagt anzusehen sei. Es sollen vielmehr Schritte in nächster Zeit zu erwarten sein, um diese Angelegenheit in der einen oder anderen Weise zum Austrag zu bringen.

England.

London, 13. Mai. Der „Times“ Correspondent aus Malta schreibt, daß (wie in einer Depesche aus Marseille schon kurz gemeldet worden) am Abend des 6. Mai ernste Unruhen in Valletta ausbrachen. Eine Anzahl Soldaten von der italienischen Legion zog Freiheitslieder singend durch die Straßen und stieß Schmähungen gegen die Eingebornen aus. Der Polizeispektor, der sie zur Ruhe bringen wollte, erhielt einen Dolchstoß, an dem er nach wenigen Minuten starb. Am 8. Nachmittags fingen die Ruhestörungen von Neuem an, und da sich ein sehr meuterischer Geist unter den Legionärs zeigte, wurde ihr ganzer Munitionsvorrath fortgeschafft, und spät am Tage kam das Linien Schiff „Gannibal“ mit der Flagge des Contre-Admirals Sir Houston Stewart an Bord, in

Frankreich.

Die Nordbahn-Gesellschaft will eine neue Bahn von St. Quentin nach Havre bauen, um den aus dem Norden kommenden Auswanderern den Umweg über Paris zu ersparen. Die Gesellschaft hat bereits die Concession für diese Unternehmung ange sucht, und man glaubt, daß sie dieselbe auch erhalten werde.

Paris, 15. Mai. Von der Rhone, der Saone, der Loire treffen traurige Berichte über das Unglück ein, welche diese in Folge der ununterbrochen fallenden Regen ausgetretenen Flüsse anrichteten. Man beklagt nicht nur ungeheuren Schaden an Feldern, Gebäuden, Straßen und Bahnen, sondern auch den Verlust mehrerer Menschenleben.

Rußland.

Der Krim-Correspondent der Times schildert mit traurigen Farben die Lage der Krim-Tartaren, die jetzt in Todesangst vor ihren alten Herren, den Russen, schweben und daher zu Tausenden nach Balaklava gezogen kommen, um sich von da aus in der Dobrudscha oder in der Umgegend von Kustschuk und Kustendische eine neue Heimath zu suchen. Es soll ein herzzerreißender Anblick sein, dieser Eroberer. Ihre Habe ist gering, ihre Aussichten trostlos. Aber sie ziehen die ungewisse Zukunft der Rache der Russen vor, die sie für gewiß halten. So wandern die Ueberreste eines Volkes über's Meer, das einst selbst eingezogen war als mächtiger Eroberer auf der taurischen Halbinsel.

Amerika.

New-York, 21. April. Der „Hornwall Courier“ vom 17. April beschreibt eine in der Nacht vom 15. zu Puname von einer Anzahl Eingeborner verübte fürchtbare Mehelei. 20 Reisende

wurden auf dem Wege nach Californien getödtet und 30—40 schwer verwundet. Die Veranlassung der Schlächtereier war ein erbärmlicher Streit, der sich wegen Bezahlung einer Wasser-Melone zwischen einem betrunkenen Reisenden und einem Eingebornen entsponnen hatte. Letzterer, durch das Benehmen des Fremden in hohem Grade erbittert, zog ein Messer, worauf jener ihn durch einen Schuß verwundete. Die Eingebornen scharten sich hierauf in großer Anzahl zusammen und machten einen wüthenden Angriff auf die Reisenden, unter denen sich mehrere Weiber und Kinder befanden. Als Diejenigen, welche mit dem Leben davongekommen waren, an Bord eines im Hafen liegenden Dampfers zu flüchten suchten, wurden sie von einer am Strande aufgestellten Abtheilung Eingebornen geplündert. Auch die Gebäude der Panama-Eisenbahn-Gesellschaft und der pacifischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurden geplündert.

Die Lieblingskaze.

Erzählung von J. Reif.

Ein unaustilgbarer Volksglaube weiß zu erzählen, daß die Thiere einst mit Sprache begabt gewesen seien; daher beginnt auch die Fabel noch heute mit den Worten: „Als die Thiere noch sprachen.“ Die kindliche Vorwelt, die ein feineres Ohr für die leisen Aussprüche der Natur besaß, sah in der Stufenfolge aller lebenden Wesen nur eine einzige große Reihe von Ringen, die der ewige Lebensbaum in seiner unendlichen Entfaltung ansetzt, und das sinnige Volksgemüth hat diese schöne Anschauungsweise in treuer Bewahrung behalten. Wir sind zwar schnell bereit, diese Ahnungen von dem großen Einklange aller ton- und stimmgehabten Wesen mit eigenföchtigem Verstande in die Ammenstube zu verweisen; der „König der Schöpfung“ will keine Kreatur mit einem angeborenen höhern Rechte neben sich anerkennen, und doch müssen wir so oft mit Demüthigung eingestehen, wie tief der Einfluß unserer geselligen Thiere manchmal mit der Entwicklung sittlicher Menschenverhältnisse verflochten ist. Das Schicksal einer guten Seele, deren Andenken unter meinen lieblichsten Kindheits Erinnerungen steht, mag zu dieser allgemeinen Wahrnehmung einen neuen Beitrag liefern.

Tante Salome war einer von jenen Freude und Gaben spendenden Schutzengeln, die ein gütiges Geschick manchen Kindern noch außer dem elterlichen Hause beigestellt. Sie wohnte vor dem Städtchen an der Mare, in einem saubern Hause, das mitten in einem großen, von ziemlich hohen Mauern umschlossenen Garten stand. Das war unser Kinderparadies. Von der ersten sich röthenden Kirsche bis zum letzten Apfel, der das fallende Herbstlaub am kahlen Zweige überdauerte, war da Alles unbestrittenes Eigenthum unserer kindlichen Freiherrlichkeit, das edle Raschwerk der großen Erd- und Stachelbeeren und Johannisstrauben nicht einmal mit eingerechnet. Es kam die gute Tante sogar schwer an, uns Verweise zu geben, wenn wir mit ungebändiger Beuteluft an ihren zierlichen und wohlgepflegten Blumenbeeten sündigten. Der milde Ernst, der beständig auf dem schmalen bleichen Gesichte lag, wurde nur selten von einem unwilligen Worte unterbrochen, und wenn es aber auch zu bunt herging, genügte ein Blick ihrer großaufgeschlagenen braunen Augen, uns in die immer nachsichtig weitgezogenen Grenzen zu weisen. Freilich, wenn ich mich dieser Blicke lebhaft erinnere, so wird mir wohl deutlich, was ich in spätern Jahren erfahren, daß Tante Salome in ihren jüngern Tagen nicht immer das stille, milde Wesen war, wie ich sie noch gekannt, und daß nur ein herbes Schicksal das angeborne lebhaft und unmaßgiebige Temperament in die nachsichtige und schonende Duldsamkeit umzuwandeln vermocht habe. Soweit meine Erinnerung reicht, war die hohe schlanke Gestalt unabänderlich, Tag für Tag, in ein schwarzes Kleid gehüllt, mit einer schmalen weißen Halskrause, die

immer noch vollen dunkeln Haare unter einem kleinen, blendend weißen Spitzenhäubchen zusammengefaßt.

Unter den mancherlei Karikaturen ihres zierlichen Hauswesens, die unsere kindliche Neugierde beschäftigten, befand sich vor Allem eine ausgestopfte Kaze, die in schlafender Stellung zusammengeringelt auf einem schwarzen Kissen lag, das von einem halbrunden Wandtischchen ihres Besuchszimmers getragen wurde. Das prächtig aschgrau und schwarz gestreifte Thier sah in seiner künstlichen Unsterblichkeit so täuschend natürlich, daß man meinte, dasselbe müsse bei jeder Annäherung plötzlich den Kopf emporheben und von seinem Lager herunterspringen. Kein Stäubchen auf den feinen weichen Haaren, oder den vorgestreckten weißen Vorderpfötchen, auf denen der Kopf lag, verrieth, daß hier nur eine seltsame Mumie aufbewahrt werde. Durch die schlafgeschlossenen Augenlider war auch der widrig grelle Glanz des Blickes, der sonst an solchen Bildungen zu stören pflegt, glücklich vermieden. Zur Sommerzeit war das Thier gewöhnlich mit einer großen Glasglocke überwölbt und auch sonst wurden wir immer nur mit den bestimmtesten Versprechen, die Schläferin durch keine Berührung aufwecken zu wollen, in das grüne Zimmer gelassen. Manchmal auch, wenn wir recht artig baten, hob uns die Tante einen kleinen schwarzen Vorhang weg, der über der stillen Kaze an der Wand hing. Dann kam ein härtiger schöner Soldat in rother Uniform zum Vorschein. Das sei der Dufel, der, schon lange gestorben, von bösen Menschen erschossen worden sei, sagte uns die Tante. Die Mutter aber befahl uns öfter, die Tante nicht zu plagen, den schwarzen Vorhang wegzuziehen. Später als wir etwas verständiger geworden, unterließen wir dieß auch ohne Befehl, da wir bemerkten, daß die gute Tante darnach allemal stiller und traurig wurde.

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s.

Am 14. Mai trug sich im K. Hoftheater zu Stuttgart am Schlusse der Vorstellung ein Unfall zu, der leicht von den grasslichen Folgen hätte begleitet sein können. Es wurde nämlich Auber's Oper: „die Stumme von Portici“ gegeben, wo am Schlusse eine Eruption des Vesuvs und ein Erdbeben vorkommt, bei welchem sich die Erde aufthut und eine Anzahl Menschen verschlingt. Diese, 6 weibliche Mitglieder des Ballets, standen auf einer Art Brücke über einer Vertiefung, mittelst der sie verschwinden sollten. Beim Beginn des Versenkens brach die Brücke und alle stürzten übereinander in die Tiefe. Eine rettete sich noch durch einen kühnen Sprung auf den ebenen Boden, die andern versanken, zum Glück nicht bis zu unterst, sondern nur einige Fuß tief; doch gab es eine Luxation und einige Contusionen; wären sie ganz hinabgefallen, so hätten wohl einige das Leben eingebüßt. Die in Aussicht stehende Wiederbesetzung der Stelle eines Maskinisten wird hoffentlich solchen Vorgängen für die Zukunft vorbeugen.

G m ü n d.

Zurücknahme einer Schulden-Liquidations-Tagfahrt.

Da die Bantische des Joseph Sachsenmaier, Soldners von Vorderlinthal außergerichtlich ihre Erledigung erhalten hat, so wird die auf Freitag den 30. d. M. ausgeschriebene Schulden-Liquidation desselben hiemit wieder zurückgenommen.

Den 19. Mai 1856.

K. Oberamtsgericht. Römer.

G m ü n d.

Musik - Anzeige.

Nächsten Donnerstag, als am Fronleichnamts-Feste, spielt die Musik der K. Artillerie im Mayer'schen Garten.

Stabs-Trompeter Horn.

B r i e f k a s t e n.

Herrn F. und M. in Heubach und F. C. d. A. in Gmünd. Die Auflösung des Rechnungs-Rathfels in No. 55 ist richtig. Letzterem Herrn zur Nachricht, daß die Einsendung im nächster Blatte erscheint.